

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809**

22.2.1809 (Nr. 30)



Mittwoch,

den 22. Febr. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**I n n h a l t:** Carlsruhe — Stuttgart: Franz. Truppen — Berlin. Finanzen — Paris: Engl. Gefangene — Aus Frankreich: Sarragossa — Neapel: Besuv — Proklamation des General Moore — Petersburg: König von Preussen.

## D e u t s c h l a n d.

Carlsruhe, vom 20. Februar.

Vorgestern Abends langte der kaisert. russische Staatsminister, Herr Graf Romanzoff, auf seiner Rückreise von Paris hier an, und setzte solche nach einem kurzen Aufenthalt bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog, und der verwittweten Frau Markgräfin Hoheit, gestern weiters fort.

Stuttgart, vom 19. Februar.

Mit der ersten Abtheilung des kaisert. französischen Armeekorps unter dem Oberkommando des Divisionsgenerals Grafen Dubinot ist auch dieser Obergeneral selbst gestern in Kannstadt angekommen. Gedachte Abtheilung hat heute größtentheils ihren Weg über Ehlingen fortgesetzt. Dagegen ist heute eine zweite Abtheilung, auf eben dem Wege über Heilbronn und Ludwigsburg, zu Kannstadt und in den vorliegenden Dörfern angekommen. — Die Kavallerie des Korps hat ihren Weg über Dinkelsbühl und Nödlingen genommen.

Den 17. d. sind ein kaisert. franz. Courier, der von Wien, und ein königl. Baierscher, der aus München kam, und am 19. ein russischer Courier durch Stuttgart passirt, mit Depeschen nach Paris.

Stuttgart, vom 20. Februar.

Heute Morgen um 11 Uhr haben Se. Königl. Majestät nahe bei Kannstadt den Evolutionen der zweiten Kolonne des kaisert. franz. Korps, unter den Befehlen des Divisionsgenerals Grafen von Dubinot beigewohnt.

Am 20. d. sind ein kaisertlich französischer Courier, der aus Konstantinopel kam, und ein königlich Baierscher, der aus Paris kam, durch Stuttgart passirt.

## P r e u s s e n.

Berlin, vom 7. Februar.

Am 1. und 2. Febr. sind die Schulpferde der königl. Reitbahn und eine Anzahl königl. Equipagen, so wie das zur königl. Silberkammer gehörige Tafelgeschirr, unter Bedeckung eines Kommando von der Garde du Korps aus Königsberg hier angekommen.

Unser neuer Staatsrath arbeitet unablässig an der Wiederherstellung der Finanzen. Eine neu eröffnete Anleihe von 1000.000 Thalern ist ein erstes Resultat seiner Beschäftigungen. Es ist aber ein weit wichtigeres Projekt im Werke, nemlich die Veräußerung der königl. Domainen in der Churmark an die Stände. Der König will nemlich diese Domainen an die Stände unter gewissen Mobilisationen verkaufen. Fünf erste wurden dazu die

Forsten nicht mitgerechnet, die Sr. Majestät verbleiben; fürs zweite gehen davon ab, alle Mühlen und alle baare Gebirgsfälle, welche reservirt bleiben und worüber anderweitig disponirt werden soll. Die Domainen sollen den Engländern für 12 Millionen Thaler verkauft werden, unter der Bedingung, daß sie denselben verbleiben müssen, daß dem König der Rückkauf zu jeder Zeit frey stehe, und daß sie mit Zuziehung einer königl. Kommission administriert werden, damit solche dahin sehe, daß sie nicht in ihrem Werthe verlieren.

Auch haben Sr. Majestät noch mittelst Kabinetts-Ordre, vom 27. Jan. befohlen, daß auch die wieder in Besitz genommenen beiden Festungen, Neiffe und Spanbau, revidirt, und nach ihrem dormaligen Zustande, so weit der Vorrath in den übrigen Festungen es gestattet, mit Geschütz versehen werden sollen. Dergleichen sollen in diesen beiden, wie sich er in den andern Festungen, Vorräthe an Mehl und unverderblichen Gemüsen auf einige Monate unterhalten, die dem Verderben unterworfenen Bestände aber gelegentlich verkauft werden. Gleichermaßen sind die Behörden angewiesen worden, die Aufzeichnung der Knechte und Pferde und sonstiger Maasregeln, in Bezug auf den Marsch der Truppen, in eben der Art einzuleiten, als sie nach der Verfassung vor dem letzten Kriege vorgeschrieben waren.

### Frankreich.

Paris, vom 14. Februar.

Der alte König von Spanien hält gegenwärtig seinen Hofstaat zu Marseille. So wie er einerseits mehr Zerstreuung und Unterhaltung daselbst findet, so gewährt er auch der Stadt ein thätigeres Leben, und Entschädigung für die Stockung des Seehandels. (Allg. Z.)

Paris, vom 15. Februar.

Zur Geschichte des Kriegs in Spanien gehört noch folgende Proklamation des englischen Gen. Moore an seine Armee, als er aus Portugal nach Spanien aufbrach: „Der Oberbefehlshaber setzt das Vertrauen in die Armee, daß sie bei ihrem Einmarsch in Spanien mit ihm zufrieden wird, wie sehr ihre Ehre und das Interesse es erfordern, die gute Meinung und Stimmung des spanischen Volks für die britische Nation zu erhalten. Während

der Marsches werden die Truppen einquartiert werden. Die Spanier sind ein ernstes Volk, das die Ordnung liebt, das sehr mäßig und großmüthig ist; aber sie sind zugleich einer sehr cholericchen Gemüthsart, und die kleinste Beleidigung, jedes Zeichen von Verachtung kann auf das heftigste reizen. Die Spanier sind dankbar gegen die Engländer, und werden mit Freundschaft, und Herzlichkeit die Truppen aufnehmen. Der General hofft, daß die Soldaten sich auf die nämliche Art betragen, und alles mögliche anwenden werden, um sich den spanischen Gebräuchen zu fügen, höflich in ihren Quartieren zu seyn, und durch keinerlei Art von Unmäßigkeit einem Volke anstößig zu werden, das ihre Zuneigung verdient, und zu dessen Beistand sie gekommen sind. Die Armee wird, so wie sie in Spanien einrückt, aus Achtung für die spanische Nation, die rothe Kokarde anlegen, und neben der englischen Kokarde tragen. Zu diesem Ende sind bereits rothe Kokarden bestellt worden, und eine noch bedeutendere Anzahl wird von Madrid gesandt werden. Einstweilen sind die Herren Offiziere ersucht, sich mit solchen Kokarden zu versehen, und dieselben aufzustecken, sobald sie über die Gränze sind. Gegeben im Hauptquartier zu Lissabon. — Unterz. J. Moore.“ (Aus einem holländischen Blatte, das hinzusetzt: „Wenn man das Betragen der Engländer in Spanien mit diesem Befehl vergleicht, so zeigt sich ein großer Unterschied nach den französischen Bulletins haben Trunkenheit, Plünderung, und Ausschweifung aller Art, unter den englischen Truppen, während ihres Aufenthalts in Spanien, ohne Untertreibung geherrscht.“)

Paris, vom 16. Februar.

Schreiben aus Bayonne vom 10. d. M. „Der König Joseph hat einen neuen Beweis seiner Milde gegeben, indem er 16 Personen, die vor einigen Tagen als Staatsgefangene noch der hiesigen Zitadelle gebracht waren, begnadigt hat; die meisten derselben sind Mitglieder der Inquisition; sie sind gestern von hier abgereiset, um nach Madrid zurückzukehren — Briefe aus Madrid, die mit der gestrigen Post angekommen sind, melden, daß der König im Begriffe zu seyn schien, nach Talavera de la Reina abzureisen. — Eine Deputation der Stadt Sevilla hatte sich zu Sr. Majestät begeben, um Sie im Namen aller Einwohner dieser Stadt ihrer Unterwerfung zu versichern.“

Deputirten von Biscaya, Guipuscoa, Alava u. Navarra wollten gestern eine Zusammenkunft halten, und sich mit einander über ihre Reise nach Madrid benehmen, um daselbst der feierlichen Krönung des Königs beizuwohnen.

Gestern ist ein Transport englischer Kriegsgefangener hier angekommen. Die meisten waren krank, und wurden auf Wagen geführt. — Aus dem Arriegedepartement sind 15.0 Konscripte hier durchpassirt. Sie werden der Gebirgsjägern, gewöhnlich Miquelets genannt, einverleibt werden. — Auf allen Posten sind außerordentliche Relais angeordnet, und zwar, wie man versichert, für die Königin von Spanien, die unverzüglich sich nach Madrid zu ihrem königlichen Gemahl begeben wird.

Aus Frankreich, vom 13. Febr.

Der Widerstand den Sarragossa unsern Truppen leistet, ist hartnäckiger, als man ihn hätte glauben sollen. Er ist geeignet, diese bedeutende Stadt in einen Aschenhaufen zu verwandeln. Seit Anfang der Insurrektion spielten die Bewohner von Sarragossa unter den Gegnern der Regierung = Veränderung, eine Hauptrolle. Sie hatten früher schon die Absendung von aragonischen Deputirten zur Bayonner Junta zu verhindern gewußt. Alle Ermahnungen blieben fruchtlos. Bischöffe und andere Geistliche, die an Sie geschickt wurden, und vormals vielen Einfluß in Sarragossa gehabt hatten, konnten nichts ausrichten. Den franz. Truppen ward der Einzug verweigert. Man sah sich daher genöthigt, ein Truppenkorps unter Gen. Lefebre-Desnouettes noch zu der Epoche gegen Sarragossa abzuschicken, als der damalige Großherzog von Berg General Lieutenant in Spanien war. Allein die Einwohner, durch Milizen aus allen Theilen von Aragonien und durch einige Linientruppen verstärkt, hatten in Eile die sonst nicht stark befestigte Stadt in Vertheidigungsstand gesetzt. Alle Gebäude von einigem Umfang waren befestigt. Lefebre-Desnouettes bemühten sich zwar nach mehreren blutigen Gefechten der Außenwerke, allein wegen Mangel an schwerem Geschütz konnte er die Stadt nicht mit Nachdruck beschießen. Marschall Moncey schickte ihm Verstärkungen, und übertrug endlich dem Divisionsgeneral Verdier den Oberbefehl. Nun wurden die Angriffe wiederholt, und nach Einnahme von zwei Thoren drangen die Franzosen stürmend in die Stadt.

Einige Straßen wurden erobert. Nach einem beinahe achtstägigen Aufenthalt in Sarragossa aber kehrte General Verdier wieder in sein befestigtes Lager zurück, um hier die Ankunft des schweren Geschützes von Pampeluna zu erwarten. Allein mittlerweile begann der Rückzug der franz. Armee von Madrid gegen den Ebro. Bei dem damals angenommenen Defensivsystem befahl König Joseph, Aragonien zu räumen. Verdier und Lefebre-Desnouettes stießen daher wieder zum Marschall Moncey an der Gänze von Navarra. Als zu Anfang dieses Winters der Kaiser den Feldzug in Spanien eröffnete, und gegen Madrid vordrang, wurde Sarragossa mit neuen Werken versehen, und in der Folge nach dem Treffen von Tudela der Centralpunkt, wo sich die fliehende aragonische Armee wieder sammelte. Marschall Moncey umzingelte hierauf mit seinem Korps die Stadt. Er wurde im December von Marschall Mortier abgelöst. Eine regelmäßige Belagerung ward nun beschloffen. Noch zu Ende Decembers gelangten unsere Truppen nach hartnäckiger Gegenwehr in den Besitz aller befestigten Posten in der Nähe der Stadt, die Laufgräben wurden eröffnet, und trotz der zahlreichen Ausfälle der Garnison und ihres heftigen Artilleriefeuers waren die Arbeiten in der Mitte Januars schon so weit gediehen, daß das Bombardement anfangen konnte. Es soll in der Stadt großen Schaden verursacht, alle Thürme umgeworfen, und mehrere Quartiere eingestürzt haben. Nichts destoweniger verweigerte die Junta von Aragonien, die in Sarragossa ihren Sitz hatte, und an deren Spitze sich Palafox befindet, die Uebergabe, und wollte keinen Kapitulationsvorschlägen Gehör geben. Gen. Junot, der seit Anfang Januars das Kommando des Belagerungskorps übernommen hatte, ließ hierauf am 29. Jan. stürmen. Ungefähr ein Drittheil der Stadt wurde nach einem blutigen Gefecht erobert. Zwei Köpfe, die in kleine Forts umgeschaffen waren, mußten mit stürmender Hand eingenommen werden. Man sieht nun täglich dem Bericht von der gänzlichen Eroberung entgegen. Marschall Lannes führt den Oberbefehl über das Armeekorps, das die Belagerung deckte, und zu diesem Behuf bis an die Grenzen der Provinz Caenca vorgeückt war. Gen. St. Cyr hatte sich nach der Einnahme von Tarragona, in der Gegend von Tortosa, aufge-

stellt, um die Insurgentenkörper in der Provinz Valencia zu beobachten, und sie an der Absendung von Truppen nach Arragonien zu hindern. Die Expedition gegen Valencia und Cuenca dürfte erst nach dem Fall von Saragossa und der gänzlichen Eroberung von Arragonien vor sich gehen. — Der Oberbefehl über alle in Spanien befindlichen franz. Truppen ist jetzt dem König Joseph übertragen; das General-Hauptquartier wird daher von Valladolid nach Madrid verlegt. Die kais. Garde ist auf dem Rückmarsche nach Frankreich begriffen, und wird in wenigen Tagen zu Bayonne erwartet. Einem unverbürgten Gerücht zufolge soll sie nach Italien ziehen.

### Italien.

Napel, vom 3. Februar.

Aus Neapel ist die unangenehme Nachricht eingegangen, daß der Vordertheil des in jener Provinz gelegenen alten Castells von Civita-Campo-Marano unvermuthet eingestürzt sey, und 21 Personen unter seinen Ruinen begraben habe. — Die öftern heftigen Ausbrüche des Vesubs seit einigen Jahren brachten einige unserer Naturforscher auf die Meinung, daß dieser Vulkan nächstens auslöschen, und das Schicksal so vieler andern ausgebrannten Vulkane theilen würde. Allein sie irren sich. Seit einigen Wochen warf er von Zeit zu Zeit brennende Steffe aus; diese wuchsen am 28. Jan. Abends so an, daß der Krater auf der südöstlichen Seite, wo dessen Rand am niedrigsten ist, Lava ausfließen ließ, die gegen Vesuvio Terese strömte. Seitdem hat sich nicht weit von dieser Stelle eine andere Oefnung gezeigt, die viele Steine mit großer Heftigkeit auswirft, und anfängt, einen kleinen Berg zu bilden. Die Erscheinungen dabei sind, wie bei andern Eruptionen, daß die Luft mit einer ungeheuren Menge von saurem Gas angefüllt ist.

### Rußland.

Petersburg, vom 25. Januar.

Ihre königl. preussischen Majestäten werden, dem Vernehmen nach, am 28. oder 29. dieses Höchstbero Rückreise von hier antreten. Gestern haben Höchstselben die unter der Oberaufsicht Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter, stehenden Erziehungsanstalten für adeliche Fräulein mit Ihrer Gegenwart beehrt. Ueberhaupt haben Höchstse alles Merkwürdige der Residenz in Augenschein genommen. Se. Majestät der Kaiser und Se. Maj. der König machen die Fahrt in verschiedenen Theile der Residenz gewöhnlich in einem Schlitten, begleitet von dem General-Adjutanten und den dienstverrichtenden Generals und Offizieren.

Der französische Ambassador, Herzog von Vicenza, wird den hohen Reisenden noch eine große Fete geben, um deren willen die Abreise etwas später erfolgt.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Donnerstag, den 23. Febr. Weltton und Herzensgüte, Schauspiel in 5 Akten, von Ziegler.

### Todes-Anzeige.

Den 19. dieses Monats, Abends um halb 8 Uhr starb in seinem 76sten Lebensjahre, an den Folgen eines Herzensfiebers mein innigst geliebter Gatte, Louis Duprat, Großherzogl. Badischer Hof-Operateur. Diesen für mich und meine 4 Kinder tief beugenden Verlust, mache ich hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten des Seeligen bekannt, verbitte mir, überzeugt von Ihrer Theilnahme, alle Beileidsbezeugung, und empfehle mich und die Meinigen, Ihrer fernern Liebe und Freundschaft.

Carlsruhe,  
den 20. Febr. 1808.

Salome Duprat,  
geb. Wagner.

Carlsruhe. [Verheirathung] Philipp Maclot, jun. No. 46. sucht einen Putscher, der gut Lesen und Schreiben kann, zur Erlernung der Buchdrucker-Kunst.

Carlsruhe. [Hausversteigerung] Bis Montag, den 27. dieses Nachmittags, um 2 Uhr, wird auf hiesigem Rathhaus, das Dreikönig Wirthhaus, worauf noch 5 Jahr die Schiltgerechtigkeit haftet, samt Zugehörde öffentlich an die Meistbietenden als Eigenthum salva Ratione versteigert werden.

Den 17. Febr. 1809.

Großherzogl. Oberamt.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation mit den in Vermögens-Untersuchung gerathenen, Johannes Häblichen Eheleuten zu Oberweiler, hiesigen Oberamts ist Montag der 27. dieses Monats anberaumt, an welchem Tage, sich die Gläubiger ersagter Eheleute, bei dem Revisorat dahier, wenn sie keine Gefahr laufen wollen, mit den Beweisurkunden unfehlbar einzufinden müssen. Dieses wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Den 8. Februar 1809.

Großherzogl. Oberamt.

Mahlberg. [Vorladung.] Alle an den in Vermögens-Untersuchung gerathenen Burger und Aconenwirth Fidel Kupfer zu Ringheim zu machen habende Anfordernungen sind mit Vorlegung der desfallsigen Beweisurkunden unter Strafe des Ausschlusses

Dienstags, den 7. März d. J.

in der Frühe, bei Großherzogl. Stadtschreiberey Ettenheim anzumelden und zu liquidiren, und den weiter rechtlichen Wechsell zu gewärtigen.

Beaufügt bei Großherzogl. Oberamte Mahlberg,  
den 28. Jänner 1809.